

Gesundheitsdirektoren empfehlen Bars und Clubs Ausweis-Pflicht

Die Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren (GDK) empfiehlt den Kantonen, in Bars und Clubs eine Ausweispflicht einzuführen. Dadurch soll das Rückverfolgen von Infektionsketten sichergestellt werden.

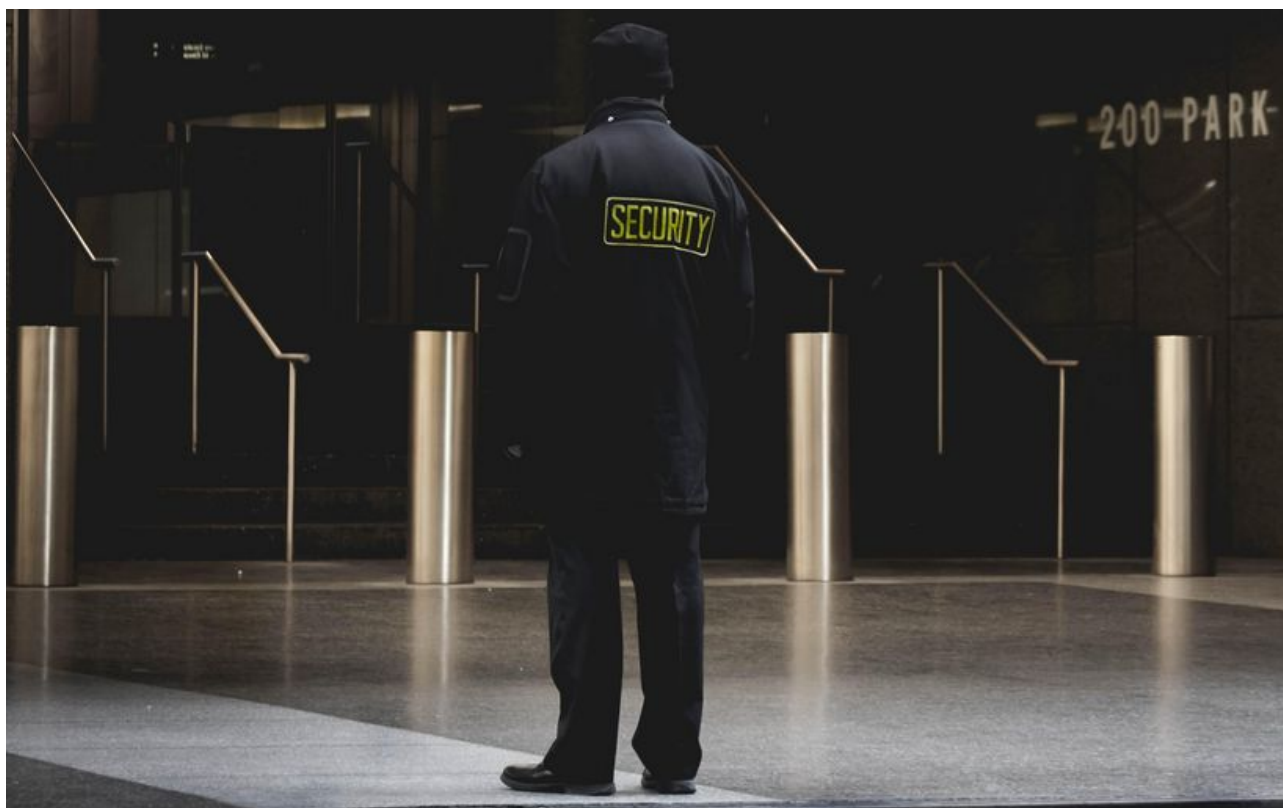


Bild: Collin Armstrong / Unsplash

In den vergangenen Tagen habe sich gezeigt, dass die Schutzkonzepte von Bar- und Clubbetreibern zum Teil grosse Mängel aufwiesen oder diese umgangen werden könnten, schreibt die GDK am Freitag in einer Mitteilung. Das erschwere das Contact Tracing der Kantone. Mit dem Vorweisen einer Identitätskarte könne sichergestellt werden, dass die korrekten Angaben der Besucherinnen und Besucher erfasst würden, und dass diese bei Bedarf kontaktiert werden könnten.

Zudem sollte aus Sicht der GDK rechtlich vorgesehen werden, dass Bars und Clubs mit einschränkenden Massnahmen belegt werden könnten, sollten diese Schutzmassnahmen nicht einhalten oder Personendaten nicht erfassen. Die GDK nennt etwa eine erneute Einschränkung der Öffnungszeiten, eine Einschränkung der Personenzahl oder gar die Schliessung eines Betriebs.

Die GDK erlässt die Empfehlungen gestützt auf eine Konsultation unter den kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren. Einige Kantone, so etwa Zürich und Bern, haben in den vergangenen Tagen bereits eine Ausweispflicht beschlossen.

Einige Clubs schliessen vorübergehend

Die GDK reagierte mit der Empfehlung auf die Entwicklungen in den vergangenen Tagen. Seit Beginn der Woche sind die Zahlen der Neuinfektionen verhältnismässig stark angestiegen. Zugleich kam es in einigen Clubs und Bars in den Kantonen Zürich, Aargau und Solothurn zu Neuansteckungen, die gemäss Behörden miteinander in Verbindung stehen.

Bei der Aufklärung der Fälle stellte sich heraus, dass zumindest beim vermutlich am Ursprung stehenden Fall in Zürich vom 21. Juni ein Grossteil der angegebene Adressen falsch oder erfunden war. Dies erschwerte oder verunmöglichte das Kontaktieren von allenfalls Infizierten Personen in den Clubs. Über 600 Personen wurden in Quarantäne geschickt. Mehrere Clubs schlossen vorübergehend.

Seit dem Ende der «ausserordentlichen Lage» können die Kantone Massnahmen beschliessen, wenn auf ihrem Gebiet die Fallzahlen steigen oder ein Anstieg droht. Ausserdem müssen sie gemäss Bund sicherstellen, dass die Schutzkonzepte funktionieren und eingehalten werden. (sda)

Publiziert am Freitag, 03. Juli 2020